

Fab

the Fox

Folge 4:
Alles fällt ins Wasser



Heute stand unsere Aula
unter Wasser. Knietief.
Mit ein paar Fischen wäre es
ein Aquarium gewesen, mit
Eintritt und allem.



Bevor irgendjemand
irgendwas erzählt:
Ich war es nicht.
Also — nicht so,
wie alle denken.



Ich bin Fab, ich gehe
ins Bergli-Schulhaus
in Horgen.



Okay. Bevor
irgendjemand
irgendwas erzählt...



Ich war es nicht.



So, Vierte! Morgen ist es so weit. Die ganze Schule sitzt da unten, die Eltern, der Hausmeister. Und wir spielen: Romeo und Julia.



Ich bin Romeo!
Ich habe achtundzwanzig Sätze! Ich kann alle! Fast alle. Ich kann siebenundzwanzig.



Der achtundzwanzigste ist noch am Reifen, sagt Herr Dachs.



Ich bin Julia. Ich muss oben auf dem Balkon stehen und schmachten. Herr Dachs, ehrlich — schmachten ist nicht so mein Ding.



Am Abend vor der
Aufführung bin ich
runter, Kabel holen.



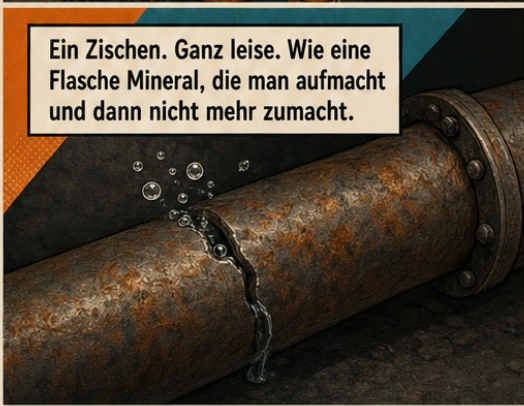
Unter der Bühne ist so ein Gang,
da läuft alles durch: Strom,
Heizung und ein paar Rohre aus
dem letzten Jahrhundert.



Und da war
ein Geräusch.



Ein Zischen. Ganz leise. Wie eine
Flasche Mineral, die man aufmacht
und dann nicht mehr zumacht.



FAB! Die Kabel!
Wir haben Probe!



Spike, komm mal
runter! Hier zischt was!



Fab, hier zischt IMMER
was. Das ist ein Keller.
Keller zischen, das ist
ihr Job. Komm hoch!



Das ist die Stelle, an der ich
das Ganze noch hätte verhindern
können – und ich bin einfach
hochgegangen.



Aber die Atmosphäre.
Ihr wolltet wissen, was ich
gebaut habe. Also: Balkonszene,
Mondlicht, Regen. Romantisch.



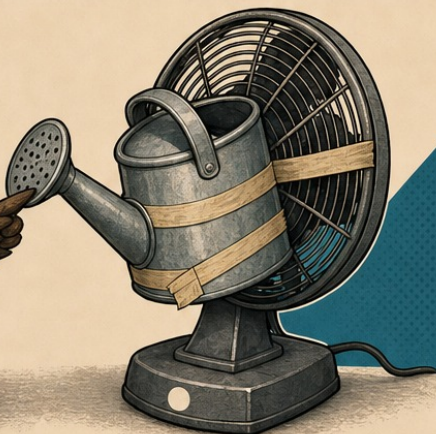
Fab. Du hast eine
Giesskanne an einen
Ventilator geklebt.



Das ist eine
Nebelanlage.



Das ist eine
Giesskanne. An
einem Ventilator.



Das ist ein Stil, Pico.
Das nennt man ehrlich.
Und sie läuft.
Meistens. Zu achtzig
Prozent. Zu siebzig.



Ich finde sie schön. Der
Nebel glitzert, wenn das
Licht draufscheint. Ich
habe es gestern gesehen.



Das war Elsa. Elster,
neu bei uns, redet ungefähr
einmal pro Woche. Wenn
Elsa etwas sagt, dann
stimmt es.

Merkt euch die auch.



Aufführungstag. Halb acht.
Draussen vier Grad,
in der Aula gefühlt zwei.



Kalt ist es. Ich habe unten
die Heizung ganz aufgedreht,
damit es warm wird. Voll auf.
Das Ding hat ja Reserven.



Sagte er. Voll auf, das Ding hat
ja Reserven. Und dann haben wir
Stühle gestellt, hundertzwanzig Stück.



Ich habe an alles Mögliche
gedacht, nur nicht an
diesen Satz.





Spike hat seine siebenundzwanzig Sätze gesagt und den achtundzwanzigsten kurzerhand erfunden.

Oh Julia!
Du bist die Sonne!
Und ich bin... ich bin...
der Mond! Der auch
scheint! Aber weniger!



Oh Romeo. Warum
bist du Romeo. Und
nicht jemand, der
pünktlich ist.

Das stand nicht im Text.
Das Publikum hat gelacht.

Herr Dachs hat
kurz die Augen
zugemacht.



Und dann habe ich es wieder gehört. Direkt unter meinen Füßen. Das Zischen von gestern. Nur war es kein Zischen mehr.



Es hat gegluckert.

Gluck

Gluck



Fab. Der Boden ist warm. Der Bühnenboden ist ganz warm.



Und da wusste ich zwei Sachen gleichzeitig.
Erstens: Das ist nicht meine Nebelanlage.
Zweitens: Wenn ein Bühnenboden warm wird,
liegt darunter etwas Heisses.



HERR DACHS!
Die Bühne! Wir müssen
alle runter von der Bühne!



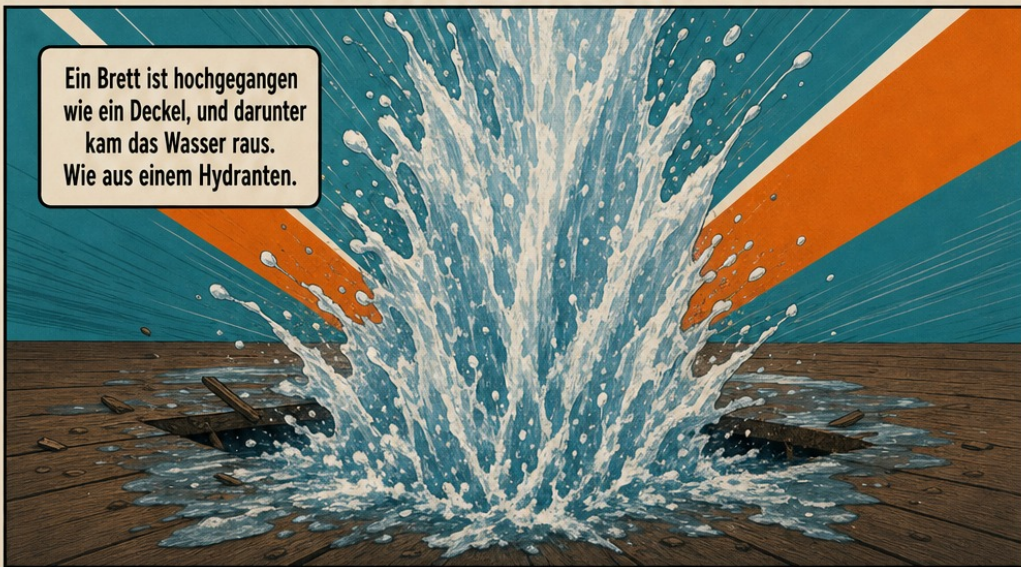
Fab. Nicht jetzt. Wir sind
mitten in der Szene. Und wenn
du sagst, dass irgendwo etwas
zischt – das sagst du seit gestern.



Drei Sekunden.
So lange hat es gedauert.
Dann hat es geknallt.
Laut wie wenn hundert
Leute gleichzeitig husten.



Ein Brett ist hochgegangen
wie ein Deckel, und darunter
kam das Wasser raus.
Wie aus einem Hydranten.



A cartoon hedgehog named Romeo is falling backwards off a stage. He is wearing an orange sweater, blue jeans, and red sneakers. He is holding a wooden sword in his right hand. The background shows a large blue and orange circular backdrop. A speech bubble above him says "OH JULIA DU BIST DIE – AAAAH!".

OH JULIA
DU BIST DIE –
AAAAH!

Romeo is in the water, splashing. He is still wearing his orange sweater and blue jeans. The water is blue and white with splashes. The background shows the stage floor and the large blue and orange circular backdrop. A speech bubble next to him says "Und Romeo fiel ins Wasser. Rückwärts. Wie einer, der jemandem zum Abschied winkt."

Und Romeo fiel ins Wasser.
Rückwärts. Wie einer, der
jemandem zum Abschied winkt.

Lizzy, a green lizard-like character with a long braid, is standing on a balcony or stage. She is wearing a blue dress and holding a rolled-up scroll. She is looking towards Romeo. The background shows the large blue and orange circular backdrop. A speech bubble next to her says "Romeo! Du liegst in einer Pfütze!".

Romeo! Du liegst
in einer Pfütze!

Romeo is swimming in the water. He is still wearing his orange sweater and blue jeans. He is looking up and waving his right hand. The water is blue and white with splashes. The background shows the stage floor and the large blue and orange circular backdrop. A speech bubble above him says "Das ist keine Pfütze! Das ist ein SEE! Ich schwimme, Lizzy! Ich SCHWIMME auf der BÜHNE!".

Das ist keine Pfütze! Das ist
ein SEE! Ich schwimme, Lizzy!
Ich SCHWIMME auf der BÜHNE!

Frau Habicht hat gerufen, alle sollen ruhig bleiben, und zwar so laut, dass ab dem Moment niemand mehr ruhig war.



Und das Wasser lief aus der Aula in den Gang, und der Gang geht bergab. Richtung Klassenzimmer.



Es läuft in die Vierte! Fab, es läuft in unser Klassenzimmer!



In elf Minuten wurde aus unserem Klassenzimmer ein Hallenbad. Die Hausaufgabenhefte sind geschwommen. Meins ganz vorne.



**FAB! Deine Maschine!
Diese Giesskannen-Konstruktion!
Was hast du angestellt?**



**Die steht oben!
Die ist trocken!
Die hat nicht
mal Strom!**



**Fab, du warst gestern allein
unten. Du hattest heute Morgen
einen nassen Ärmel. Von aussen
betrachtet sieht das schon
nach dir aus.**



**Er hat es aber gesagt.
Fab hat gesagt, dass es zischt.
Gestern. Und heute auch.**



Und da ist bei mir
alles zusammengefallen.
Das Zischen. Die Heizung.
Das Rohr, das aussieht,
als hätte es jemand
vergessen.



Es war nicht meine Maschine –
es ist die Heizung! Ein altes
Rohr plus voller Druck – das
hält keine Stunde!



Das ist ja wohl... –
warte. Warte mal.
Ich habe heute
Morgen...



Der Hauptschieber ist unten
im Gang! Der ist noch offen!
Solange der offen ist, kommt
immer mehr!





Der Schieber ist an der Decke. Da kommt keiner ran. Und die Leiter steht im Keller. Im Keller, der jetzt ein Teich ist.



Doch. Einer schon.



Auf halber Höhe läuft ein Kabelkanal an der Wand. Darüber die Fensterbank. Und dann ist da noch ein Rohr.



FAB! Das ist zu hoch!

Der Schieber war ein rotes Rad, so gross wie ein Teller, und er sass fest wie ein Deckel auf einem alten Konfiglas.

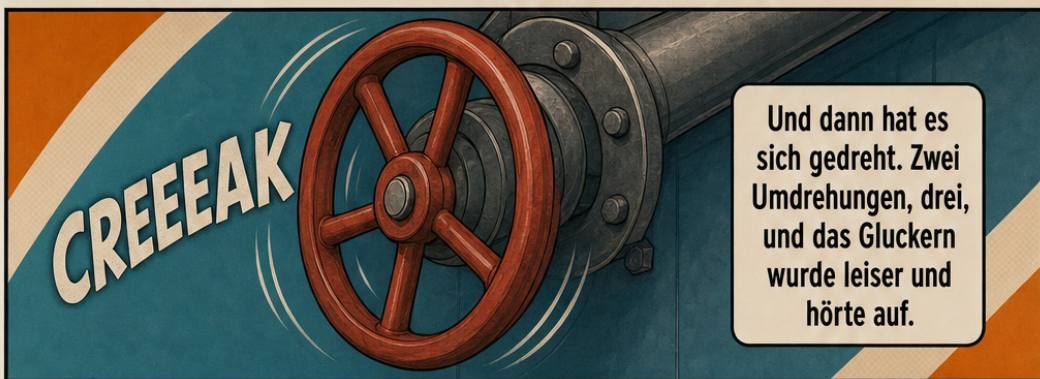


Komm... schon... du blödes... Ding –



CRREEAK

Und dann hat es sich gedreht. Zwei Umdrehungen, drei, und das Gluckern wurde leiser und hörte auf.



Es war auf einmal ganz still. Und ich habe zum allerersten Mal darüber nachgedacht, wie ich da eigentlich wieder runterkomme.



Alles gut. Halt dich an mir fest, nicht am Rohr. Das Rohr hat heute genug gemacht. Wer hat den Schieber zugedreht? – Du?



Fab. Du hast es gestern gesagt. Und heute nochmal. Und ich habe gesagt, du sollst nicht stören. – Das tut mir leid.



Die Aufführung ist übrigens ins Wasser gefallen. Wörtlich. Wir spielen sie in zwei Wochen nochmal.



Meine Nebelanlage war das einzige Ding im ganzen Gebäude, das kein Wasser verloren hat. Fuchs und fertig.

